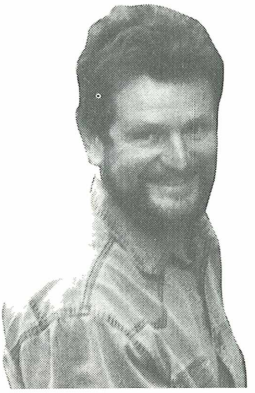
©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

ÖNB-Kärnten unter neuer Leitung



Mit Februar dieses Jahres wurde OStR. Mag. Klaus Kugi die Funktion des ersten Vorsitzenden übertragen. Der Biologieprofessor am Gymnasium St. Martinerstraße in Villach tritt damit die Nachfolge von Dir. Wilhelm Wruß an.

Dieser hat sich während der Zeit seines Vorsitzes große Verdienste um den Naturschutz in Kärnten erworben. So ist es ihm gelungen, die Aktion „Wiedehopf" – Rettung bedrohter Natur durch Kauf, von Dr. Hans Bach begonnen, erfolgreich fortzusetzen.

Während seiner langjährigen verdienstvollen Tätigkeit wurden zahlreiche wertvolle Biotope angekauft und damit unter dauerhaften Schutz gestellt. Darüber hinaus hat er den Verein betreut und verwaltet. Dafür gebührt Dir. Wruß nicht nur der Dank des Naturschutzbundes sondern insbesondere aller Freunde der Natur Kärntens. Dir. Wruß war über lange Zeit auch Mitglied des Naturschutzbeirates der Kärntner Landesregierung. Diese Funktion wurde von ihm nun ebenfalls zurückgelegt.

Der nunmehrige Leiter des ÖNB, Mag. Kugi, feiert in diesem Jahr zugleich mit seiner Wahl ein Jubiläum, nämlich „25 Jahre Naturschutzaktivitäten" mit den Schülern seiner Schule. Er hat in dieser Zeit über 30 Naturschutzprojekte auf 50.000 m² insbesondere im Bezirk Villach mit seinen Schülern entwickelt und durchgeführt.

Mag. Kugi wurde dafür seitens der Stadt Villach mit dem Umweltschutzpreis und dem Ehrenzeichen der Stadt ausgezeichnet.

Für die nächste Zukunft ist geplant, das ÖNB-Büro in Klagenfurt wieder zu besetzen, um allen Naturinteressierten einen Ansprechpartner anzubieten.

20 Jahre Naturwaldzelle Ligist-Hirschlacken

1978, lange bevor Naturwaldreservate „modern" wurden, reservierte die Forstverwaltung Ligist[1] eine Fläche von 1,18 ha für die natürliche Entwicklung und deren Erforschung. Bedeutsam ist, dass es sich um einen produktiven Bestand handelt, der mittleren Verhältnissen am Ostrand der Zentralalpen entspricht, und dass eine weiterhin bewirtschaftete Vergleichsfläche dazu vorhanden ist, so dass langfristig die Auswirkungen einer pfleglichen Bewirtschaftung auf den Wald studiert werden können.[2]

Die Reservatsfläche liegt im Wuchsgebiet Weststeirisches Bergland, im nördlichen Teil des Ostabfalls der Koralpe auf einem mäßig geneigten NE-Hang in einer Seehöhe um 1050 m. Das Grundgestein ist Plattengneis, der Boden eine lehmige podsolige Braunerde mit moderartigem Mull. Etwa 1200 mm Jahresniederschlag und 6,1° C Jahrestemperatur kennzeichnen das mäßig feuchte subkontinentale Klima.

Pflanzensoziologisch handelt es sich um einen sehr artenarmen Hainsimsen-Fichten-Tannen-Buchenwald (Luzulo nemorosae-Fagetum, montane Ausbildung), die der mittelmontanen Leitgesellschaft dieses Wuchsgebietes entspricht. Die Baumartenzusammensetzung ist relativ naturnah, allerdings ist die Fichte gegenüber der natürlichen Waldgesellschaft zweifellos über-, die Tanne unterrepräsentiert. Die Lärche verdankt ihr Vorhandensein ganz überwiegend früheren flächigeren Nutzungen.

Der 100 – 125 (im Mittel 105)-jährige Bestand zeigt im Wesentlichen die für an-

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologie

nähernde Gleichaltrigkeit typische glockenförmige Stammzahlverteilung. Lediglich einige Tannen und Buchen verstärken die schwächste Durchmesserklasse. Ein Vorrat von 791 m³/ha und Spitzenhöhen von 42 m bei Fichte, 37,5 m bei Lärche, 35 m bei Tanne und 36 m bei Buche belegen die beachtliche Leistungsfähigkeit. Mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 9,85 m³ pro ha und Jahr in der 18-jährigen Beobachtungsperiode ist sie noch ungebrochen.

Größere Veränderungen waren bei dieser langlebigen Schlusswaldgesellschaft noch nicht zu erwarten. Lediglich 6,2 % der Bäume sind abgestorben, zum Großteil Tanne. Das Absterben der Tanne hat sich aber verlangsamt. Die Verjüngung wurde auf 30 Kleinflächen ausgezählt und flächig kartiert. Die weitgehende Geschlossenheit des Bestandes erlaubt kräftige Verjüngung vorerst nur am Rand. Trotz allgemeiner günstiger Verbisssituationen im Revier ist die Auswirkung der beiden Testzäune besonders auf die Entwicklung der Tannen- und Laubholz-Jungpflanzen sehr deutlich.

Die kleinere Vergleichsfläche (0,86 ha) ist etwas weniger wüchsig und hat einen höheren Lärchen- und einen geringeren Tannenanteil. Im Beobachtungszeitraum wurde 1/3 der Stammzahl im Zuge einer plenterartigen Nutzung entnommen. Dadurch wurde die Entwicklung der Verjüngung stark gefördert. Die waldbauliche Auslese äußert sich in einer Halbierung des Anteils von Bäumen mit ausgesprochen schlechter Stammform und einer leichten Zunahme der guten Stammformen. Die genauere Beurteilung der Qualitätsentwicklung soll ein Schwerpunkt weiterer Studien sein.

Prof. DI Dr. Kurt Zukrigl,
ÖNB Wien

1 Im Besitz des Souveränen Malteser Ritterordens (Dipl. Ing. Dr. Josef Spörk)
2 Die Bestandsaufnahmen durch den Verfasser wurden vom Verein BIOSA – Biosphäre Austria finanziell gefördert.

© K. Zukrigl

© H. Augustin

Salzach: Vowärts zur Renaturierung

Die Salzach ist (neben dem oberen Lech) der letzte ungestaute Fluss dieser Dimension in Mitteleuropa. Die Bedeutung dessen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Unsere Generation hat daher die Vepflichtung, diesen - von der Mündung aufwärts auf über 60 km Länge nicht durch Querbauwerke beeinträchtigten - Fluss zu erhalten und - wo nötig - in deutsch-österreichischer Zusammenarbeit zu renaturieren.

Die Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach und die Teilnehmer am Seminar „Wilde Flüsse - eine machbare Vision", das am 2./3. Juli 1999 in Freilassing stattfand, verlangen daher in einer Resolution u. a. die Fertigstellung und **Veröffentlichung des Endberichtes** der Wasserwirtschaftlichen Rahmenuntersuchung Salzach (WRS) bis zum Jahresende 1999. In der Folge ist eine **naturorientierte, zukunftsweisende Sanierung der Salzach** und ihres Umlandes **unter Verzicht auf Staustufen** in die Wege zu leiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 1999_4-5

Autor(en)/Author(s): Zukrigl Kurt

Artikel/Article: Dies & Das 33-34